

Was weiterhin die Stillung des aus der Kopfwunde Max Sall's und aus der Beinwunde des Indiers fließenden Blutes anbelangt, so glaube ich auch nur nötig zu haben, den Leser zu verweisen oder zu erinnern daran, daß ein solches Stillungs- und Heilvermögen, nicht nur Jesus, seine Jünger, Heilige und Somnambule besessen haben und besitzen (siehe Matth. 8, 1—17; 9, 20—33; 20, 29—34; Marcus 3, 1—5; Joh. 5, 1—14 u. s. w.), sondern daß in umfangreichstem Maße diese Kraft auch unseren heutigen und den Magnetiseuren vergangener Jahrhunderte eigen war und ist, resp. den sogenannten „klugen Frauen“, „Wunderdoktoren“ u. s. w., welche auf dem Wege der sogenannten „Beschwörung“ oder „Besprechung“ d. h. durch Sprechen und Beten von Formeln in Verbindung (nicht immer!) mit Pusteln, Kreise ziehen, Handauflegen u. s. w. Blutungen stillen und ebenso, ja in Wahrheit auf ganz demselben Wege, oder richtiger durch eben denselben Faktor (siehe mein Buch „Die Kraft der Ueberzeugung.“) Heilungen vollziehen wie die Magnetiseure. So schreibt z. B. Herr Otto Brandes im „Berliner Tageblatt“ vom 14. Juli 1890:

„Ich war ein junger Mensch von 18 Jahren und lebte in einem Forsthaufe zwischen Köpenik und Fürstenwalde. Mit Eifer dem Studium der Naturwissenschaften obliegend, unter dem Einfluß von Büchner und Schopenhauer, befand ich mich in einem Stadium hochgradigen Skeptizismus. Eines Morgens nahm ich auf einer Waldkultur, auf welcher von den bäuerlichen Arbeitern Kiefern-Pflanzen gepflanzt wurden, an dieser Beschäftigung teil und schnitt mir bei dem Stutzen einer starr aus dem erdigen Ballen stehenden Wurzel in die Kuppe des Zeigefingers der linken Hand. Die Schnittwunde ist noch heute sichtbar. Mir war darum zu thun, daß meine Ungeschicklichkeit nicht bemerkt wurde, und so hantierte ich, den Finger mit einem Taschentuche umwickelt, ruhig weiter, bis der rote Lebenssaft durch das